Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Mittwoch, 14. November 2012
Ausgabe 217
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **4**
Meldungen **4**
› Glückwünsche für Roland Kuffler zum 75. Geburtstag 4
› Erster „Laut gegen Brauntöne"-Abend im Feierwerk 5
› 26. Jüdische Kulturtage München 5
› Kranzniederlegung zum Volkstrauertag 6
› Vortrag zu den Qualitätsmerkmalen moderner Pelletheizungen 6
› Tanzchoreografien von Anna Konjetzky und Nelisiwe Xaba 7
› Turmsingen im Valentin-Karlstadt-Musäum 7
Antworten auf Stadtratsanfragen **8**
› Baumsterben im Riemer Park – Umfang, Ursachen, Abhilfe offenlegen 8
› Weitere Fragen zum neuen Tram-Beschaffungskonzept 10

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **16**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Heute, 14. November, 13 bis 18 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal
Robert Schurer, Vorstandmitglied des Gesundheitsbeirats der Landeshauptstadt München, eröffnet in Vertretung des Vorsitzenden Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt, die Gesundheitskonferenz 2012. Auf der Fachtagung wird die Frage „Krankenhaus – und dann? Entlassungsmanagement in der Praxis" diskutiert. Die Gesundheitskonferenz wird vom Gesundheitsbeirat organisiert und vernetzt die zentralen Akteure aus dem Gesundheitssektor der Landeshauptstadt. In Fachforen und bei einer Podiumsdiskussion tauschen sich Vertreterinnen und Vertreter aus verschiedenen Berufsgruppen und Versorgungsbereichen aus.

Wiederholung
Donnerstag, 15. November, 10 Uhr, Rathaus, Ratstrinkstube
Oberbürgermeister Christian Ude, Landrat Johann Fleschhut, Landkreis Ostallgäu, Michael Söndermann, Büro für Kulturwirtschaftsforschung Köln, Professor Dr. Klaus Schaefer, Geschäftsführer Film Fernseh Fonds Bayern, und Detlef Dörrie, Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer (IHK) für München und Oberbayern, stellen Ergebnisse einer Studie zur Kultur- und Kreativwirtschaft vor.
Die Studie zeigt, wie die Kultur- und Kreativwirtschaft in der Europäischen Metropolregion München zusammengesetzt ist, welche Bedeutung sie für die Region hat, wie sie sich zwischen städtischen und ländlichen Gebieten verteilt und welche Position sie im nationalen und internationalen Vergleich einnimmt.

Wiederholung
Donnerstag, 15. November, 11 Uhr,
Gaststätte „Zum Spöckmeier", Weißwurststube, Rosenstraße 9
Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München, stellt den Münchner Christkindlmarkt vor.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung
Donnerstag, 15. November, 19 Uhr,
Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1
Zur Eröffnung der Ausstellung „Mein München" sprechen Stadtrat Dr. Reinhard Bauer (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters, Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, Dr. Isabella Fehle (Direktorin des Münchner

Stadtmuseums), Professor Dr. Johannes Moser (Kurator der Ausstellung und Lehrstuhlinhaber für Volkskunde/Europäische Ethnologie der Ludwig-Maximilians-Universität München) und Ursula Eymold (Kuratorin der Ausstellung und Leiterin der Sammlung Stadtkultur/Volkskunde).
Achtung Redaktionen: Pressekonferenz am Donnerstag, 15. November, um 11 Uhr im Münchner Stadtmuseum.

Freitag, 16. November, 20 Uhr,
Münchner Marionettentheater, Blumenstraße 32
Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers spricht zur Eröffnung des Festwochenendes zu Ehren von „Papa Schmid" anlässlich des 190. Geburtstages und 100. Todestages von Josef Leonhard Schmid, dem Gründer des Münchner Marionettentheaters. Im Anschluss an die Filmpremiere „Auf den Spuren von Papa Schmid" und einer historischen Puppentheateraufführung wird der Pocci-Preis der Franz-Graf-von-Pocci-Gesellschaft an den Intendanten des Münchner Marionettentheaters, Siegfried Böhmke, überreicht.

Samstag, 17. November, 9 Uhr,
Hotel „Hilton München Park, Am Tucherpark 7
Oberbürgermeister Christian Ude spricht Grußworte zur Eröffnung der 81. Tagung für Naturheilkunde des Heilpraktikerverbandes Bayern e.V., die am 17. und 18. November unter dem Thema „Krebs – was leisten wir Heilpraktiker?" in München stattfindet.

Samstag, 17. November, 19.30 Uhr,
Carl-Orff-Saal, Gasteig, Rosenheimer Straße 5
Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers spricht zum Auftakt der 26. Jüdischen Kulturtage München. Sie dauern vom 17. November bis 27. November und werden mit einem Gala-Konzert zum 100. Geburtstag Raoul Wallenbergs mit dem Orchester Jakobsplatz München eröffnet.
(Siehe auch unter Meldungen)

Montag, 19. November, 19 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Bürgermeisterin Christine Strobl empfängt die Vertreterinnen und Vertreter der Münchner Sportvereine. Alle zwei Jahre dankt die Stadtspitze den Ehrenamtlichen und Aktiven der Münchner Sportvereine für ihr vorbildliches Engagement und informiert bei diesem Anlass auch über aktuelle Themen aus dem Bereich des Sports. Im Rahmen des Empfangs werden außerdem verdiente Vertreterinnen und Vertreter der Vereine für ihren langjährigen und herausragenden Einsatz im Sportbereich geehrt.

Montag, 19. November, 19 Uhr, Ratstrinkstube
Stadtschulrat Rainer Schweppe spricht zur Eröffnung der Wahl zum Gemeinsamen Elternbeirat der städtischen Kinderkrippen der Landeshauptstadt München.

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 21. November, 19 Uhr, Cafeteria des ASZ Schwabing-West, Eingang Hiltenspergerstraße 76 (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 4 (Schwabing-West) mit dem Vorsitzenden Dr. Walter Klein.

Mittwoch, 21. November, 19.30 Uhr, Cafeteria des ASZ Schwabing-West, Eingang Hiltenspergerstraße 76 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 4 (Schwabing-West).

Mittwoch, 21. November, 19 Uhr,
Pfarrsaal St. Wolfgang, St.-Wolfgangsplatz 9 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 5 (Au - Haidhausen). Auf der Tagesordnung stehen auch Bürgerfragen.

Mittwoch, 21. November, 17.30 bis 19 Uhr,
BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing - Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Meldungen

Glückwünsche für Roland Kuffler zum 75. Geburtstag
(14.11.2012) Oberbürgermeister Christian Ude gratuliert Roland Kuffler zum bevorstehenden 75. Geburtstag: „Du und Buick, Ihr habt in den letzten Jahrzehnten nicht nur eines der renommiertesten Münchner Gastronomieunternehmen aufgebaut, sondern ein wahres unternehmerisches Imperium geschaffen und dabei bayerische Gastronomie in ihrer gepflegtesten Form in verschiedene Bundesländer, ja buchstäblich in die ganze Welt transportiert. Mit Euren Vorzeigelokalen, die ein erstklassiges Angebot für jeden Geschmack bieten und sowohl die bayerische Wirtshaustradition als

auch exotische Reize präsentieren und die gesamte vielfältige Gaststätten- und Hotelszene bereichern, habt Ihr Euch wahrlich um Münchens Ruf als gastfreundliche Stadt verdient gemacht. Deine Fähigkeit und Deine Bereitschaft, bei jeder noch so flüchtigen Begegnung aus wildfremden Menschen die intimsten Geheimnisse herauszufragen und bei Reisen permanent Anregungen für Deine Gastronomie und ihre Gestaltung zu sammeln, bewundere ich schon seit vielen Jahren; für Deine Freundschaft danke ich Dir von Herzen, zu Deinem Familiensinn beglückwünsche ich nicht nur Dich, sondern vor allem Deine Familie."

Erster „Laut gegen Brauntöne"-Abend im Feierwerk

(14.11.2012) Zum Auftakt der Neuauflage der Kampagne „Laut gegen Brauntöne" findet am kommenden Samstag, 17. November, der erste Abend mit Diskussion und Musik im Feierwerk, Hansastraße 39 - 41, statt. Ab 19.30 Uhr (Einlass 18.30 Uhr) spielen Blek Le Roc, die Singer/Songwriterin Lisiena und die Rapperin Sookee, die auch von 20.30 bis 21.30 Uhr auf dem Podium mit Sascha Hübner (Schwules Kommunikations- und Kulturzentrum) und einem Vertreter der Pfennigparade über Alltagsdiskriminierung diskutiert. Der Eintritt ist frei. Die Begrüßung zur Auftaktveranstaltung übernimmt in Vertretung des Oberbürgermeisters Stadtrat Constantinos Gianacacos (SPD).
Weitere Diskussions- und Musik-Abende veranstaltet das Feierwerk am 15. Dezember (Diskussion: Islamfeindlichkeit; Bands: Kafkas Orient Bazaar, Sarah Lias, Ebow) und am 19. Januar (Diskussion: Nachwuchspolitiker gegen Rechtsextremismus und Rechtspopulismus; Bands: Bluekilla, Elektrik Kezy Mezy, Rakeem).
Weitere Informationen zur Kampagne „Laut gegen Brauntöne" unter *www.laut-gegen-brauntoene.de*

26. Jüdische Kulturtage München

(14.11.2012) Die Gesellschaft zur Förderung jüdischer Kultur und Tradition e.V. veranstaltet vom 17. bis 27. November die 26. Jüdischen Kulturtage München mit Konzerten, Vorträgen und Diskussionen, Filmen sowie Musiktheater. Eröffnet wird die Reihe am Samstag, 17. November, um 19.30 Uhr im Carl-Orff-Saal, Gasteig, Rosenheimer Straße 5, mit einem Gala-Konzert des Orchesters Jakobsplatz München und ungarischen Kompositionen in Erinnerung an Raoul Wallenberg. Zum Auftakt spricht Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers.
Der Themenschwerpunkt des Eröffnungswochenendes ist dem Gedenken an Raoul Wallenberg gewidmet, einem schwedischen Diplomaten, der während des Zweiten Weltkrieges zehntausende Budapester Juden geret-

tet hat und in diesem Jahr seinen 100. Geburtstag begangen hätte. Ein weiterer musikalischer Höhepunkt des Programms ist das Konzert der amerikanischen Klezmer Formation David Krakauer Madness Orchestra am 24. November mit ihrem Europatournee-Programm „Ancestral Groove", einem Crossover, der Elemente des Klezmer mit avantgardistischen Srömungen verbindet. Am 26. November gibt es im Stadtarchiv München eine Buchvorstellung „Volk der Bücher" und am 27. November im Jüdischen Museum eine virtuelle Präsentation mit Vortrag „Schtetl, Stadt und Metropole".
Das ausführliche Programm und Informationen zum Kartenvorverkauf sind unter *www.juedischekulturmuenchen.de* abrufbar.
Die Jüdischen Kulturtage werden unterstützt vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München und dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus.

Kranzniederlegung zum Volkstrauertag
(14.11.2012) Im Rahmen der Gedenkfeier am 18. November zum Volkstrauertag hält Stadtrat Hans Podiuk (CSU) in Vertretung des Oberbürgermeisters die Traueransprache im Herkulessaal der Residenz. Im Anschluss legt die Landeshauptstadt am Ehrenmal im Hofgarten einen Kranz mit Stadtschleife nieder.

Vortrag zu den Qualitätsmerkmalen moderner Pelletheizungen
(14.11.2012) Die technischen Fortschritte moderner Pelletheizungen wird Hartmut Will von der Deutschen Gesellschaft für Sonnenenergie am Donnerstag, 15. November, im Bauzentrum München erklären. Wer heute oder in nächster Zukunft seine Heizung erneuert, muss mit Weitsicht planen: Einerseits handelt es sich um eine langfristige Anschaffung, andererseits sind Gas und Öl endliche Ressourcen. Eine Alternative neben Wärmepumpe oder Blockheizkraftwerk ist die vollautomatische Holzheizung mit Pellets. Die Geräte sind in den letzten Jahren technisch weiterentwickelt worden: Brennraumgestaltung, Verbrennungsluftregelung, Entaschung und Feinstaubfilterung sind auf einem hohen Niveau angekommen. Auch beim Komfort und der Zuverlässigkeit der Anlagen hat sich viel getan. Der Vortrag, bei dem die technischen Fortschritte und wichtige Kaufkriterien erläutert werden, beginnt um 18 Uhr. Der Eintritt ist frei.
Das Bauzentrum München befindet sich in der Messestadt Riem an der Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Gehminuten; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-

Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: *www.muenchen.de/bauzentrum*, Telefon 54 63 66-0, E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de.

Tanzchoreografien von Anna Konjetzky und Nelisiwe Xaba
(14.11.2012) Mit ihren Choreografien treffen im Muffatwerk Anna Konjetzky und die Südafrikanerin Nelisiwe Xaba – Hoffnungsträgerin des Jahres 2010 der Zeitschrift „tanz" – aufeinander. Der Doppelabend vereint zwei Arbeiten, die auf höchst unterschiedliche Art und Weise politische Themen aufgreifen. So behandelt Konjetzky in dem Tanzstück „Filter" Reden von Politikern als musikalisches Material und bringt so den Körper in Bewegung, während Xabas mit ihrer Choreografie „Uncles & Angels" gesellschaftliche Themen durch traditionellen Tanz und Video kommentiert.
„Doppelabend: Anna Konjetzky & Nelisiwe Xaba" wird am Sonntag, 18. November, um 20.30 Uhr im Muffatwerk München, Zellstraße 4, zum ersten Mal aufgeführt. Karten zu 15 Euro, ermäßigt 10 Euro, sind an der Abendkasse erhältlich. Informationen auch unter: *www.muffatwerk.de* und *www.annakonjetzky.com*. „Doppelabend: Anna Konjetzky & Nelisiwe Xaba" wird unterstützt vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München.

Turmsingen im Valentin-Karlstadt-Musäum
(14.11.2012) Im Turmstüberl des Valentin-Karlstadt-Musäums, Tal 50, findet am Montag, 19. November, von 16.30 bis 17.30 Uhr wieder ein offenes Turmsingen statt. Klaus Servi – vielen bekannt von der Familienmusik Servi und als humorvoller Hoagartnleiter – singt mit allen Singbegeisterten bekannte und unbekannte Münchner Volkssängerlieder und jahreszeitlich passende Lieder.
Die Teilnahme am offenen Singen ist kostenlos, der Eintritt für das Musäum beträgt 2,99 Euro, das Musäum kann bis 17.29 Uhr besichtigt werden und wird nach Ende der Singstunde geschlossen.
Das monatliche Turmsingen im Valentin-Karlstadt-Musäum wird veranstaltet vom Kulturreferat in Zusammenarbeit mit dem Valentin-Karlstadt-Musäum und dem Turmstüberl. Nähere Informationen sind auch unter *www.muenchen.de/volkskultur* oder unter *www.valentin-musaeum.de* ersichtlich.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 14. November 2012

Baumsterben im Riemer Park – Umfang, Ursachen, Abhilfe offenlegen
Anfrage Stadträte Dr. Georg Kronawitter und Hans Podiuk (CSU) vom 5.10.2012

Antwort Baureferat:

In Ihrer Anfrage führen Sie Folgendes aus:
„Für viele Bürger überraschend waren Ausführungen des Baureferates Gartenbau auf der Bürgerversammlung des Stadtbezirkes 15 Trudering-Riem zum Riemer Park (BUGA'05-Gelände). Demnach seien Hunderte von Bäumen abgestorben, ein Ersatz könne nicht aus dem laufenden Unterhalt finanziert werden."

Ihre Fragen beantworte ich wie folgt:

Frage 1:
Welche Baumarten und Standorte sind vom Baumsterben im Riemer Park betroffen und in welchem Umfang?

Antwort:
Zunächst einmal muss festgestellt werden, dass von einem Baumsterben im Moment keinesfalls gesprochen werden kann. Abgestorbene Bäume wird man im Riemer Park so gut wie nicht finden. Vielmehr ist es so, dass Bäume in einigen wenigen Bereichen in keinem besonders guten Zustand sind. Abgesehen von den optischen und funktionalen Einschränkungen, ist teilweise das langfristige Überleben der betroffenen Bäume infrage gestellt. Als Beispiele sind zu nennen fast alle Eschen, die Kastanien im Ostteil des Parks, die Obstbäume in den Senkgärten sowie Kirschen in den parallelen Gärten und in den Senkgärten. Der genaue Umfang ist derzeit noch nicht bezifferbar.

Frage 2:
Was für Ursachen sind hierfür verantwortlich (z.B. Planungsfehler, Fehler beim Pflanzen, Fehler bei der Pflege, Vandalismus, Baumkrankheiten u.a.m.)?

Antwort:
Die Ursachen sind vielfältig und fast immer eine Kombination verschiedener Faktoren. Als Hauptursache sind die durch starke Winde und Temperaturextreme geprägten und dadurch besonders schwierigen, klimatischen Bedingungen zu nennen, die im gesamten Umfeld des Riemer Parks vorherrschen und sich zum Teil deutlich von den Verhältnissen in anderen Stadtvierteln unterscheiden. Ein zweiter Faktor sind die Bodenverhältnisse, die in Abhängigkeit von den früheren Nutzungen naturgemäß sehr unterschiedlich sind und nur in Teilbereichen durch Bodenverbesserungsmaßnahmen aufgewertet werden konnten. Der dritte entscheidende Faktor sind Schädlinge wie die Kastanienminiermotte oder Baumkrankheiten wie das Eschentriebsterben.

Frage 3:
Welche nachhaltigen Abhilfen sieht das Baureferat in Abstimmung mit dem Parkplaner vor?

Antwort:
Die Kirschen in den parallelen Gärten und in den Senkgärten wurden bereits durch Neupflanzungen ersetzt. Bei allen anderen Bäumen wird noch abgewartet und beobachtet, wie sie sich weiter entwickeln und ob nicht doch eine teilweise Bestandserhaltung möglich ist. Gerade beim Eschentriebsterben ist in der letzten Vegetationsperiode eine leichte Erholung festzustellen. Mit dem Landschaftsarchitekten Gilles Vexlard wurde die Problematik im Rahmen einer Parkbegehung bereits ausführlich besprochen. Hierbei wurden für den Fall von Neupflanzungen auch mögliche, alternative Baumarten diskutiert.

Frage 4:
Wann wird der Stadtrat mit dem Thema befasst?

Antwort:
Ihre Anfrage betrifft einen Vorgang, der nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO des Stadtrates zu den laufenden Angelegenheiten zu zählen ist. Nach dem momentanen Stand der Dinge wird daher der Stadtrat mit diesem Thema nicht befasst.

Weitere Fragen zum neuen Tram-Beschaffungskonzept
Anfrage Stadträte Dr. Georg Kronawitter und Richard Quaas (CSU) vom 11.10.2012

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 11.10.2012 führen Sie als Begründung aus:

„Im Nachgang zu unserem Antrag Nr. 08-14/A 03680 haben sich eine Reihe von eher verfahrensmäßigen Fragen ergeben, die daher Gegenstand einer Stadtratsanfrage sein sollen.
Wir betonen dabei an dieser Stelle ausdrücklich, dass auch uns von der Papierform her das ‚Avenio'-Konzept durchaus tragfähig erscheint. Typischerweise mussten wir uns entsprechende Informationen selbst besorgen, von SWM/MVG kam hier nichts Vertiefendes."

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die überwiegend in den operativen Geschäftsbereich der Stadtwerke München GmbH/Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (SWM/MVG) fallen. Ergänzend wurden Stellungnahmen des Behindertenbeauftragten der LHM sowie des Behindertenbeirats eingeholt. Ihre Fragen können hiernach wie folgt beantwortet werden:

Frage 1:
Wieso wurde das Lastenheft für die aktuelle Beschaffung der Straßenbahnen nicht wie bisher mit den relevanten Gruppen in der Landeshauptstadt München gemeinsam entwickelt bzw. abgestimmt?

Antwort der SWM/MVG:
Wie zuletzt bereits mehrfach anlässlich diverser Anträge und Anfragen dargestellt, hat sich die Beschaffung weiterer Trambahnen durch die bekannte Situation bei den 14 Variobahnen (Serienschaden, weiterhin noch keine endgültige Zulassung) erheblich verzögert. Eine Auftragsvergabe musste jedoch zwingend in sehr kurzer Zeit erfolgen, damit eine Lieferung und Zulassung einer ausreichenden Fahrzeugzahl noch zum Fahrplan 2014 möglich blieb und damit die geplanten und notwendigen weiteren Angebotsverdichtungen. Aufgrund der gegebenen Situation schied eine Wahrnehmung der Option für weitere Variobahnen zum gegenwärtigen Zeitpunkt aus. Erst hieraus ergab sich überhaupt die Notwendigkeit, in der verbliebenen, sehr kurzen Zeit nach einem alternativen Angebot zu suchen.

Hersteller von Straßenbahnen setzen heute zunehmend auf Plattformkonzepte, um die Herstellungskosten zu begrenzen. Dies schränkt naturgemäß die Möglichkeit individueller Anforderungen zunehmend ein, sollen nicht massive Lieferzeitverlängerungen und Kostenerhöhungen durch Neuentwicklungen provoziert werden. Naturgemäß gilt dies erst recht bei einem so kurzfristigen Lieferziel. Hinzu kommt, dass die lokalen infrastrukturellen Bedingungen des Einsatznetzes die Anforderungen an das Fahrzeug weitgehend festlegen; individuelle Freiheitsgrade gibt es nur noch minimal (z.B. bei wenigen Designfragen, Türenzahl oder der Gestaltung des Fahrerpults).

Die Ausschreibungsunterlagen enthalten im Wesentlichen nur die gegebenen technischen und betrieblichen Anforderungen an das Fahrzeug einschließlich des Münchner Spezifikums Hublift. Diese stehen naturgemäß auch nicht zur Disposition. Im Übrigen wurde das Fahrzeugkonzept vor der Bestellung dem Behindertenbeauftragten der LHM vorgestellt. Einwendungen gab es nicht. Ein weitergehenderes Beteiligungsverfahren war auch in der Vergangenheit nicht üblich, würde mangels Freiheitsgraden auch keine Veränderungen ergeben, hätte im konkreten Fall jedoch das sehr enge Zeitkonzept gesprengt. Diesbezüglich wird auch auf die Antwort zu Frage 3 verwiesen.

Frage 2:
Nach welchem Vergabeverfahren hat die Firma Siemens den Zuschlag erhalten? Eine öffentliche Ausschreibung ist uns nicht bekannt.

Antwort der SWM/MVG:
Die SWM unterliegen bei Beschaffungen von Lieferleistungen im Bereich Verkehr den entsprechenden Passagen der europäischen Sektorenrichtlinie. Diese sieht als ein mögliches Vergabeverfahren bei komplexen Beschaffungsobjekten das Verhandlungsverfahren vor. Von einem vorhergehenden Aufruf zum Wettbewerb kann hierbei ausnahmsweise abgesehen werden, soweit dies zwingend erforderlich ist, bei äußerster Dringlichkeit im Zusammenhang mit Ereignissen, die es dem Auftraggeber nicht möglich machen, die für das Verfahren vorgegebenen Fristen auch dann einzuhalten, wenn ein Aufruf zum Wettbewerb vorgeschaltet wird. Die Gründe für die äußerste Dringlichkeit liegen in diesem Fall vor und wurden dokumentiert.

Die SWM sind daher unmittelbar in ein Verhandlungsverfahren eingetreten und haben nach einer ausgiebigen Marktrecherche einschließlich Aufforde-

rung zur Präsentation der Fahrzeugkonzepte durch die einschlägigen europäischen Hersteller diejenigen Firmen zur Angebotsabgabe aufgefordert, von denen nach diesen Präsentationen und deren Bekundungen bekannt war, dass sie derzeit Fahrzeuge herstellen, die hinsichtlich ihrer grundsätzlichen technischen Konfiguration möglicherweise in München einsetzbar wären. Im weiteren Verlauf haben dann die verbliebenen zwei Anbieter konkrete Angebote abgegeben, die Gegenstand der weiteren Verhandlungen waren. Der Zuschlag an das Angebot der Fa. Siemens erfolgte gemäß den der Sektorenrichtlinie entsprechenden und vorher allen Anbietern vorliegenden Zuschlagskriterien.

Frage 3:
Wurde das Lastenheft für die aktuelle Beschaffung der Straßenbahnen wie bisher mit den relevanten Gruppen u.a. auch den Behindertenvertretern in der Landeshauptstadt München gemeinsam entwickelt bzw. abgestimmt?

Antwort der SWM/MVG:
Hierzu darf auf die Ausführungen zu Frage 1 verwiesen werden.

Antwort des Behindertenbeauftragten der LHM und des Behindertenbeirats:
Der Behindertenbeauftragte der LHM wurde eingebunden. Der Behindertenbeirat wurde in der Woche nach der Bestellung informiert.

Frage 4:
Nach welchem Vergabeverfahren wurde der Zuschlag erteilt? Gab es eine öffentliche Ausschreibung?

Antwort der SWM/MVG:
Hierzu darf auf die Ausführungen zu Frage 2 verwiesen werden.

Frage 5:
Zwischen dem Bestelldatum und dem Einsatzdatum liegt ein gutes Jahr. Wie stellt die MVG sicher, dass in dieser bemerkenswert kurzen Zeitspanne die Fahrzeuge produziert und zugelassen werden?

Antwort der SWM/MVG:
Die Verantwortung hierfür liegt auf Basis der vereinbarten Auftragsbedingungen weitgehend beim Hersteller. Selbstverständlich werden SWM/

MVG im Rahmen ihrer Möglichkeiten den Hersteller hierbei nach Kräften unterstützen, insbesondere im Zulassungs- und Inbetriebnahmeprozess.

Frage 6:
Wurde das Lastenheft für die Beschaffung im Vorfeld zur Beschaffung mit der technischen Aufsichtsbehörde der MVG und der Regierung von Oberbayern abgestimmt?

Antwort der SWM/MVG:
Die für die MVG zuständige technische Aufsichtsbehörde (TAB) ist Teil der Regierung von Oberbayern. Sie wurde frühzeitig über die beabsichtigte Beschaffung und die angebotenen Fahrzeugkonzepte informiert. Des weiteren wurde vorbesprochen, wie ein möglichst zeitsparender, d.h. insbesondere so weit wie möglich parallel zum Produktionsprozess laufender, Zulassungsprozess gestaltet werden könnte.

Frage 7:
Für die Fahrzeugzulassung ist nach der einschlägigen Rechtsvorschrift (BOStrab) die MVG zuständig. Wie stellt die MVG sicher, dass sie in der zur Verfügung stehenden Zeit (ca. 15 Monate) die Zulassung für ein völlig neues, noch nirgendwo auf der Welt zugelassenes Fahrzeug erhält?

Antwort der SWM/MVG:
Die für eine Zulassung erforderlichen Unterlagen müssen weitgehend vom Hersteller erarbeitet und zur Verfügung gestellt werden. Hierzu gibt es entsprechende Vereinbarungen. Entscheidend ist nicht so sehr, ob das Fahrzeug schon einmal woanders zugelassen wurde, sondern ob alle von der TAB gewünschten Nachweise frühestmöglich geliefert werden und wie lange der Prozess ihrer Prüfung durch die TAB bzw. die von dieser beauftragten Gutachter dauert. Hinsichtlich der nachzuweisenden Kompatibilität des Fahrzeugs mit der in München gegebenen Infrastruktur, z.B. bezüglich der Einhaltung der Lichtraumanforderungen, sollte von Vorteil sein, dass das von Siemens gewählte Fahrzeugkonzept in seinen kinematischen Bedingungen weitgehend dem in München verkehrenden Tram-Typ R 3.3 entspricht. Im Übrigen handelt es sich keineswegs um ein „völlig neues“ Fahrzeug, dass noch nirgendwo zugelassen wäre. Der von SWM/MVG beauftragte Fahrzeugtyp ist die Weiterentwicklung der in Budapest und Lissabon seit Jahren eingesetzten Fahrzeuge.

Frage 8:
Die Anlehnung an „bewährten" Konzepten dürfte sich auf Budapest und Almada beziehen, mit der Einführung der neuen Siemens Fahrzeuge wurden dort jeweils neue Schienen verlegt, ist dieses auch in München geplant?

Antwort der SWM/MVG:
In Portugal war das Vorläuferfahrzeug des Avenio zugleich das erste Fahrzeug für ein neu gebautes Netz; insoweit ist logisch, dass es sich dort um neue Schienen handelte. In Budapest ist die Aussage unzutreffend. Die dortige Version des Vorläuferfahrzeugs läuft auf einer stark frequentierten, vorhandenen Strecke. Im Übrigen kann aus Sicht der SWM/MVG der Zusammenhang schon deshalb nicht nachvollzogen werden, weil ja gerade die Parameter des vorhandenen Netzes Grundlage des Lastenheftes sind.

Frage 9:
Welches sind die Unterschiede bzw. Gemeinsamkeiten der doch stark verschiedenen Fahrzeuge in Almada bei Lissabon und Budapest mit dem geplanten Münchner Fahrzeug?

Antwort der SWM/MVG:
Die relevanten Gemeinsamkeiten liegen in der von Siemens verwendeten Antriebstechnik (insbesondere den Drehgestellen) und der Grundkonzeption (mittiges Drehgestell je Wagenteil) bei annähernd gleichlangen Wagenteilen. Unterschiede bestehen insbesondere hinsichtlich Wagenkastenbreite, Zugänge, Türenzahl und Design.

Frage 10:
Mit ca. 3,6 Mio. Euro liegt der Beschaffungswert eines Fahrzeugs deutlich über den Werten der Beschaffung vergleichbarer Fahrzeuge. Womit ist dies begründet?

Antwort der SWM/MVG:
Diese Bewertung können SWM/MVG nicht bestätigen. Im Übrigen darf nie der Kaufpreis allein bewertet werden, sondern es müssen die komplexen Vertragsbedingungen (Risikoverteilungen, Pönale, Garantien zur Ersatzteilverfügbarkeit und life-cycle-costs etc.) mitbetrachtet werden.

Frage 11:
Liegt für die Option einer Förderung der Fahrzeugbeschaffung eine Unbedenklichkeitserklärung der zuständigen Förderbehörde für den vorfristigen Beginn der Beschaffung vor?

Antwort der SWM/MVG:
Ja.

Frage 12:
Wenn nein, wie will die SWM die Förderung trotzdem erlangen?

Antwort der SWM/MVG:
Entfällt.

Ich hoffe, dass Ihre Fragen hiermit beantwortet werden konnten.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 14. November 2012

Haaranalysen bei Kindern, deren drogenkranke Eltern mit Methadon substituieren, werden jährlich durchgeführt.
Antrag Stadtrat Marian Offman (CSU)

Zwischennutzung für leer stehende Bundeswohnungen im Harthof
Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Gülseren Demirel, Jutta Koller, Sabine Krieger, Sabine Nallinger und Boris Schwartz (Bündnis 90/Die Grünen)

Fairer Wahlkampf 2014
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. med. Otto Bertermann, Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP)

„Islam-Klausel“ in Mietverträgen – auch in München ein Thema?
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Dr. Florian Roth; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Marian Offman

Antrag
14.11.12

Haaranalysen bei Kindern, deren drogenkranke Eltern mit Methadon substituieren, werden jährlich durchgeführt.

Auf Veranlassung städtischer Behörden werden bei Kindern in Haushalten mit Methadon substantiierender Eltern präventiv jährlich Haaranalysen durchgeführt.

Ist das Ergebnis positiv, werden also in den Haaren Drogenrückstände nachgewiesen, so evaluiert das Jugendamt, ob in diesen Familien gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung vorliegen. Analog der Beurteilung werden Maßnahmen einer engmaschigen Betreuung der Familien bis hin zu einer möglicherweise unabdingbaren Inobhutnahme der Kinder und Jugendlichen veranlasst.

Begründung:
In der Beantwortung meiner Anfrage vom 27.2.2012 (Schutz von Kindern und Jugendlichen drogenkranker Eltern?) wird ausgeführt, dass vom Stadtjugendamt München grundsätzlich Suchterkrankungen und Substitution von Eltern gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung darstellen. Die Ausführungen des Referates für Gesundheit und Umwelt hingegen sehen die Drogensucht eines sorgeberechtigten Elternteils zwar als Risiko für das Kind, jedoch nicht als gewichtigen Anhaltspunkt für eine Kindeswohlgefährdung.

Des weiteren wird in der Beantwortung meiner Anfrage in einigen Teilen die Interpretation der Laborbefunde einer Haaranalyse als umstritten dargestellt, während in anderen Teilen der Vorlage ausgeführt wird, dass die Haarprobe eine Option sei, die stärker genutzt werden sollte. Grundsätzlich gilt jedoch, dass Haaranalysen ein weltweit gerichtsmedizinisch anerkanntes Verfahren auch zur Feststellung von Drogenrückständen sind.

Besorgniserregend sind die in der Beantwortung dargestellten Zahlen. Beim Stadtjugendamt waren in den letzten Jahren rund 350 Haushalte mit Kindern bekannt, in denen illegale Drogen konsumiert wurden.

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Nach grober Schätzungen der Landeshauptstadt leben in München jedoch mindestens 1800 Kinder und Jugendliche in Familien, in denen mindestens ein Elternteil drogenabhängig ist oder substituiert. Der weit überwiegende Teil dieser Kinder und Jugendlichen wird also nicht vom Jugendamt betreut.

Erste Haaranalysen in Bremen führten zu dem Ergebnis, dass von 30 Kindern bei nur 9 keine Drogen nahmen, bei 15 geringe Mengen an Drogen und bei 6 Kindern eine hohe Konzentration mehrerer Drogen nachgewiesen wurde. Dies bedeutet, die Mehrzahl dieser Kinder haben tatsächlich Drogen zu sich genommen. Eine anschließend flächendeckende Haaruntersuchung bei allen 122 in Bremen lebenden Kindern, deren Eltern sich im Methadonprogramm befanden ergab, dass 99 Kinder positive Befunde auf Drogen wie Heroin Kokain oder Methadon in den Haaranalysen aufwiesen.

Die elfjährige Chantal musste sterben, weil sie zuhause Methadon getrunken hat. Im Juni dieses Jahres musste in Leipzig ein zweijähriger Junge sterben, weil er neben seiner verstorbenen drogenkranken Mutter verdurstete.

Solche Fälle wie in Hamburg, Bremen und Leipzig dürfen sich in München nicht wiederholen. Nur mit einem präventiven Analyseprogramm können wir helfen, dieses zu verhindern. Wir sind es den Kindern unserer Stadt schuldig.

Marian Offman, Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 14.11.2012

Antrag

Zwischennutzung für leer stehende Bundeswohnungen im Harthof

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt darzustellen,
- welche Möglichkeiten einer Zwischennutzung der leerstehenden Immobilien der Bundesimmobilienverwaltung (BIMA) im Harthof bis zu deren Abriss bestehen
- wie sich die Leerstandquote der übrigen Immobilien der BIMA im Harthof entwickelt
- ob der Bebauungsplan Nr. 1746 noch weiter verfolgt wird

Begründung:

Seit mehr als einem Jahr werden die Doppelhaushälften in der Mortonstraße im Harthof nicht mehr weitervermietet. Mittlerweile steht bereits ein Großteil der 30 Doppelhaushälften leer.

Die Bundesimmobilienverwaltung möchte ihren Immobilienbestand im Harthof seit geraumer Zeit entwickeln. In Folge dessen werden die Gebäude endgültig auch abgerissen werden.

Da die Planungen erst am Anfang stehen, wird der erste Spatenstich erfahrungsgemäß nicht in den kommenden 2 Jahren stattfinden.

Als Zwischennutzung für diese Wohnungen kämen einfache Studentenwohnungen oder eine Belegung durch das Wohnungsamt, das derzeit händeringend Wohnungen sucht, in Frage.

Da die Gebäude noch bis vor kurzen bewohnt waren, dürften einer Übergangsnutzung keine all zu hohen Investitionskosten entgegenstehen. Mit jedem Tag Leerstand werden diese Koste jedoch höher – und die Schlangen vor dem Wohnungsamt und dem Studentenwerk länger.

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Für den südlich und westlich angrenzenden Bereich der Sanitätsakademie der Bundeswehr gibt es einen Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan Nr. 1746 vom Dezember 1992, der auf Grund der zwischenzeitlichen Unklarheiten über die Standorte der Bundeswehr nicht zu Ende gebracht wurde. Nach dem Bundeswehrstandortkonzept vom Oktober 2011 sollten diese Unsicherheiten geklärt sein.

Fraktion Die Grünen – rosa liste

Initiative:
Jutta Koller
Sabine Nallinger
Boris Schwartz
Paul Bickelbacher
Sabine Krieger
Gülseren Demirel

Mitglieder des Stadtrates

FDP-Fraktion im Münchner Stadtrat | Rathaus | 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

14.11.2012

Antrag Nr.:
Fairer Wahlkampf 2014

Der Stadtrat möge beschließen:
In Gesellschaften, die sich mehrheitlich im Eigentum der Landeshauptstadt München (LHM) befinden, werden die von der LHM entsandten Mitglieder der Aufsichtsräte aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, dass die Geschäftsführungen der Unternehmen alles tun, damit keine indirekte Wahlwerbung für Oberbürgermeisterkandidaten oder Kandidaten zum Stadtrat erfolgt.
Hierbei ist darauf zu achten, dass sechs Monate vor dem Kommunalwahltermin keiner dieser Kandidaten in Informationsmitteln der Gesellschaften, sei es in gedruckter oder digitaler Form (Internet etc.) abgebildet oder erwähnt werden oder durch Statements Raum zur Selbstdarstellung erhalten.

Begründung:
Die Wähler in München haben einen Anspruch auf faire Wahlkampfbedingungen. Selbstverständlich und inzwischen durch Rechtsprechung gefestigt, ist die Zurückhaltung der öffentlichen Verwaltung in Wahlkampfzeiten, einschließlich der Fraktionen. Was aber für die öffentliche Verwaltung zu gelten hat, muss auch bei öffentlichen Unternehmen eingehalten werden.
In der Vergangenheit haben die öffentlichen Unternehmen der Stadt einzelne politische Repräsentanten sehr unterschiedlich behandelt. In Wahlkampfzeiten darf sich dies in keinem Fall wiederholen.
Zudem ist zu beachten, dass bei der voraussichtlichen Neufassung der städtischen Plakatierungsverordnung, die im kommenden Frühjahr geplant ist, zwischen den Landtags- und Bundestagswahlen einerseits und drei Monate vor dem Kommunalwahltermin andererseits eine mehrmonatige plakatfreie Zeit vereinbart werden soll. Dieses Werbemoratorium, was nicht zuletzt den Münchner Bürgern dienen soll, setzt natürlich voraus, dass nicht auf anderen Wegen versucht wird, Wettbewerbsvorteile zu erlangen.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Dr. Jörg Hoffmann
Stellv. Fraktionsvorsitzender

Gez.
Christa Stock
Ea. Stadträtin

Gez.
Dr. med. Otto Bertermann
Ea. Stadtrat

BIA
inländerfreundlich

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
14.11.2012

„Islam-Klausel“ in Mietverträgen – auch in München ein Thema?

Die Internetseite des „Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlages“, die „BILD“-Zeitung sowie die offenbar israelfreundliche Netzseite www.haolam.de thematisierten dieser Tage das an Brisanz zunehmende Thema „Islam-Klausel in Mietverträgen“. Demnach kommt es offenbar auch bei der Vermietung von Wohnungen neuerdings häufiger zum Abschluß von Mietverträgen, in denen eine „Islam-Klausel“ den Mietern Auflagen etwa hinsichtlich ihrer Eßgewohnheiten macht; die Mieter müssen sich z.B. verpflichten, auf den Verzehr von Schweinefleisch in ihren Wohnungen zu verzichten. www.haolam.de berichtet über „diese spezielle Form der Diskriminierung und des Rassismus“ mit Blick auf einen aktuellen Fall in Berlin – dort umfasse der Mietvertrag „Verbote für den potentiellen Mieter, die es in sich haben: kein Schweinefleisch, kein Alkohol, kein Glücksspiel, keine Versicherungen, keine Zinsgeschäfte“ (Quelle: http://www.haolam.de/?id=3222&site=artikeldetail). - Während solche Gängeleien des Mieters bei gewerblichen Immobilien offenbar zulässig sind, sind sie bei der Vermietung von Wohnraum nach aktuellem Rechtsstand verboten. – Fragen drängen sich auf.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Welche Kenntnis hat die Stadt davon, ob und in welchem Umfang auch in der LHM bereits Wohnungs-Mietverträge mit „Islam-Klauseln“ abgeschlossen wurden?

2. Welche Informationen liegen darüber vor, in welchem Umfang „Islam-Klauseln“ Bestandteil von Mietverträgen über Münchner Gewerbeimmobilien sind?

Karl Richter
Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, E-Mail: karl.richter@web.de I www.auslaenderstopp-muenchen.de